



So unterschiedliche Schiffstypen nahe beieinander, das gibt es nur an Schaufahren von Schiffsmodellbauern.



In der neuen Eishalle waren zahlreiche Modelle zu sehen.



Modellschiff-Kapitäne konzentriert am Steuerknüppel.

Die neue Badi war zuerst die hohe See

Wohlen Das Schaufahren des Aargauischen Schiffsmodellbau-Klubs lockte zahlreiche Leute in den Schüwo-Park

VON EDDY SCHAMBRON

Es mussten in der neuen Badi Wohlen gewisse Einschränkungen in Kauf genommen, aber das Schaufahren des Aargauischen Schiffsmodellbau-Klubs (ASK) wurde trotzdem ein beeindruckendes Erlebnis für die vielen Besucherinnen und Besucher. Sie konnten in der neuen Eishalle fast zahllose Modellschiffe bewundern und einen schönen Teil davon auch auf dem Wasser in den neuen Bassins. Riesige Kriegsschiffe neben luxuriösen Jachten, kleine Fischkutter neben eleganten Passagierschiffen, rostige Frachter neben kräftigen Hafenschleppern, die Welt des Modellschiffbaus ist vielfältig. So war in der Halle so ziemlich alles zu sehen, was auf Seen, Flüssen und Weltmeeren unterwegs ist, einfach in mehr oder weniger klein.

Neben den Modellen des ASK waren auch andere Klubs sowie zahlreiche Gäste mit ihren Modellen sowie zwei Anbieter von Modellbauartikeln zugegen. Das ergab eine beeindruckende Schau, die dank dem üppigen Platzangebot in der Eishalle schön präsentiert werden konnte. Hier konnte man auch das gastronomische Angebot des Schüwo-Parks geniessen. Allerdings machte die Halle ihrem Namen insofern Ehre, als sie zügig kühl durchlüftet war.

Welt des Modellbaus

Allen ausgestellten Booten gemeinsam sind die Detailverliebtheit und die Leidenschaft ihrer Erbauerinnen und Erbauer, die für ihr Hobby einen grossen Arbeitsaufwand betreiben. Bei vielen Booten kommt noch viel Technik dazu, die nicht nur Beleuchtung erlaubt, sondern auch

1:20

als **Masstab** ist nur einer von vielen, an denen sich Modellbauer versuchen. Die Herausforderung ist immer, das Modell so gut wie möglich dem Original nachzubilden.

zahlreiche Funktionen wie drehbare Krane, Geräusche von Schiffsdiesel bis Mönchengeschrei oder das Lichten des Anker. Recht zahlreich vertreten waren am Samstag auch Unterseeboote. Mit einer Absicht hinter dieser Veranstaltung war, junge Leute für das Hobby zu begeistern.

Für die Besucherinnen am Samstag und am Sonntag gab es nicht nur Schiffe zu sehen, auch Modell-Panzerfahrer zeigten ihre Gefährte. Zudem konnte man Modell-Lastwagen und ferngesteuerte Autos bewundern. Bereits am Freitag begann die Schweizer Meisterschaft der Schiffsmodell-Kapitäne, die am Samstag fortgeführt wurde. In verschiedenen Klassen wurden nicht nur Originalität und Ausführung der Modelle beurteilt, sondern ebenso das Fahrkönnen ihrer Erbauer auf einem festgelegten Kurs.

Weil die Badi noch nicht fertig gebaut ist, konnten neu angesäte Flächen nicht genutzt werden. Auch bei Zugang und Parkierung mussten Abstriche gemacht werden. Die begehbaren Wege waren frisch geteert und die Absperrbänder schränkten die Besucherinnen und Besucher in ihrer Bewegungsfreiheit ein. Aber der Besuch des Schaufahrens machte nicht nur das Eintauchen in die Welt des Modellbaus möglich, sondern erlaubte einen ersten, genaueren Blick auf den Schüwo-Park. Die Eröffnung erfolgt ab 7. Juli mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken, Sprungturm und neuer 96-Meter-Wasserrutschbahn.

Ein Video sehen Sie auf www.aargauerzeitung.ch



Luwa-Tag für alle Mit rund 650 Besucherinnen und Besuchern war der Tag für alle auf dem Luwa-Areal ein schöner Erfolg. 310 Interessierte haben bei den Führungen mitgemacht. Um diese Nachfrage decken zu können, mussten noch Zusatzführungen organisiert werden. Gut angekommen sind schliesslich der Foodtruck mit von der Allianz offeriertem Essen sowie die Kaffeebar. Viele nahmen am Wettbewerb teil. Am Street Casting seien tolle Charakter-Typen entdeckt worden, versichern die zufriedenen Organisatoren des Anlasses. FOTO: GERI KRISCHKER/ZVG

Er liess für sich Landsleute in der Schweiz illegal schuften

Bremgarten Landsleute aus dem Balkan liess ein 28-jähriger illegal in der Schweiz für sich arbeiten. Er stand auch wegen Betrugs, Urkundenfälschung und falscher Anschuldigung vor Gericht.

VON WALTER CHRISTEN

Der Angeklagte trat vor dem Bezirksgericht Bremgarten sehr selbstbewusst und wortgewandt auf. Der aus dem Balkan stammende Milovan (Name geändert) hat in seinem bisherigen Leben schon einige Stationen hinter sich. So hielt er sich in Deutschland auf, verfügt über die österreichische Staatsangehörigkeit und lebt seit 2012 mit seiner Frau und zwei Kindern, Geschwistern, Eltern und vielen Verwandten in der Schweiz. Persönlich gehe es ihm inzwischen wieder gut und finanziell besser, zumal auch seine Frau über eine Teilzeitstelle verfüge. Er beziehe keine Sozialhilfe mehr

und habe einen 60-Prozent-Job mit Aussicht auf eine hundertprozentige Anstellung ab Juli, gab er zu Protokoll.

«Ich weiss, dass ich grosse Fehler begangen habe, als ich mich in einer Zwickmühle befand und nicht mehr wusste, wie ich meine Familie ernähren sollte. Ich fiel immer tiefer und geriet auf Abwege. Aber ich habe viel daraus gelernt und werde in Zukunft darauf bedacht sein, mit dem Gesetz nicht mehr in Konflikt zu kommen», betonte der reuige Sünder. Milovan machte von seinem Recht Gebrauch, die Aussage zu seinen begangenen Straftaten zu verweigern.

Verstoss gegen Ausländergesetz

Von der Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten werden dem Beschuldigten mehrfache Widerhandlungen gegen das Ausländergesetz zur Last gelegt sowie mehrfaches Beschäftigen von Ausländern ohne entsprechende Bewilligung in der Schweiz. Um für sich günstige Arbeitskräfte in die Schweiz zu holen, hat er fünf Landsleute auf dem Balkan angeworben und ihnen bei der Einreise in die Schweiz

geholfen. Er habe diesen eingeschleusten Personen im Herbst 2017 im Freiamt eine Unterkunft beschafft und dafür von jedem 300 Franken verlangt, so die Anklage. Dann habe er sie für diverse Arbeitseinsätze auf eigene Rechnung an verschiedenen Orten als Putzkräfte eingesetzt, obschon sie weder über eine Bewilligung der Migrationsbehörde noch über eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung verfügten. Der Angeklagte habe von Anfang an die Absicht gehabt, mit den für Reinigungsarbeiten angeheuerten Landsleuten für sich selber einen Gewinn zu erzielen.

Ebenfalls im Herbst vorigen Jahres hat Milovan vier Betrügereien mit einem Gesamtdeliktsbetrag von rund 30'000 Franken begangen. Er machte sich ferner der Gehilfenschaft zu einem Betrugsversuch schuldig, er ist angeklagt wegen Urkundenfälschung und einer falschen Anschuldigung.

Es werden noch Strafregisterauszüge aus Deutschland angefordert, weshalb Gerichtspräsident Peter Turnherr das Urteil aussetzte. «Der Fall ist deshalb noch nicht spruchreif», sagte er.